

# Offener Brief : an die Altersheimenrichtungen im Kanton Aargau

Autor(en): **Hossmann, R. / Holderegger, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812255>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offener Brief

# AN DIE ALTERSHEIMEINRICHTUNGEN IM KANTON AARGAU

Sehr geehrte Damen  
Sehr geehrte Herren

**M**it diesem Schreiben möchten wir uns einmal mehr an Sie wenden, um über die aktuelle Situation der Betagtenbetreuerinnen in Ausbildung und Praxis zu informieren.

Die Ausbildung zur Betagtenbetreuerin oder zum Betagtenbetreuer wird im Kanton Aargau seit 1990 angeboten. In dieser Zeit haben an der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau vier Kurse ihren Abschluss gemacht und im Februar 1995 werden die Teilnehmerinnen des fünften Kurses diplomiert.

Geeignete Ausbildungsplätze zu finden ist nicht immer leicht. Viele an der Ausbildung Interessierte haben Mühe, eine geeignete Lehrstelle zu finden. Diese Tatsache ist bedauerlich, eignen sich doch die meisten Heime, um einen Ausbildungsplatz anzubieten. Leider liegt zurzeit die ganze Verantwortung für die Ausbildungsplätze bei einigen wenigen Heimen, die unmöglich alle Bedürfnisse nach Lehrstellen alleine abdecken können.

Wir wissen, dass die diplomierte Betagtenbetreuerin neben dem diplomierten Pflegepersonal im Heim eine sehr wichtige Funktion ausübt und dieses ergänzt.

Bereits im Konzept für die Betagtenbetreuung im Kanton Aargau 1991 wurde (Seite 62/63) festgehalten:

*«Im Interesse der Betagten ist es notwendig, durch gezielte Massnahmen die Schwachstellen im personellen Bereich der Altersheime zu beheben. Es geht im wesentlichen darum:*

- den Anteil des vollzeitlich tätigen Personals zu erhöhen,
- die Qualität der Betreuung und der Pflege anzuheben.

*Die beiden Ziele sollen erreicht werden durch:*

- den Aufbau einer anerkannten Berufsbildung (die Betagtenbetreuerinnenausbildung), die spezifisch auf die Bedürfnisse der Altersheime ausgerichtet ist,
- und Weiterbildungskurse für das Stammpersonal.

*Es ist aufgrund der Erfahrungen des Erziehungsdepartementes mit der Ausbildung von Hauspflegerinnen und Spi-*

*talgehilffinnen anzunehmen, dass durch dieses Bildungsangebot nicht nur die Situation, sondern auch ganz allgemein das Ansehen der Arbeit mit Betagten verbessert werden kann.»* Ende Zitat.

Die beruflichen Schwerpunkte der Betagtenbetreuerin kommen dort zum Tragen, wo es darum geht, beim Heimbewohner noch eine gewisse Selbständigkeit in alltäglichen Verrichtungen (Körperpflege, hauswirtschaftlicher Bereich, sozialer Bereich) zu erzielen, mit ihnen den Alltag zu gestalten, ein Zuhause zu schaffen, zu verschiedenen Aktivitäten zu motivieren, Gesprächspartner zu sein und vieles mehr.

Der Aufgabenbereich ist gross, dementsprechend ist auch die Ausbildung sehr vielseitig und entlässt am Ende des zweijährigen Lehrganges fachkompetente und motivierte Betreuerinnen, die es verstehen, durch ihr Fachwissen das Leben im Heim zu bereichern und mit neuen Impulsen zu versehen. Durch die berufsbegleitende Ausbildung können schon während der Ausbildung wertvolle Beziehungen zwischen der Auszubildenden und deren Arbeitsplatz geknüpft werden.

Vielleicht haben Sie in Ihrem Heim die eine oder andere Mitarbeiterin, die sich gerne in dieser Richtung engagieren und weiterbilden möchte und vielleicht an einem der nächsten Lehrgänge teilnehmen kann. Die Ausbildung ist ganz auf der Basis von Erwachsenenbildung ausgerichtet (Mindestalter 20 Jahre) und eignet sich daher ebenfalls, um langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine fundierte Ausbildung zukommen zu lassen.

Durch das Schaffen neuer Ausbildungsplätze leisten Sie wichtiges in der Altersarbeit, denn gut ausgebildetes Personal steigert die Qualität des Heimes. Im Sinne des kantonalen Gesundheitsgesetzes (vom 6. März 1988) wird der Qualitätskontrolle in den Heimen in Zukunft eine grössere Bedeutung beigemessen werden müssen als bisher, wobei dem Aspekt von genügend geeignetem und entsprechend aus- und weitergebildetem Personal eine besondere Beachtung zukommen wird.

Die Vergangenheit lehrte uns, dass ohne entsprechende Ausbildung die Arbeitsplätze im Heim bei entsprechendem Konkurrenzkampf schnell an Attraktivität verlieren. Geeignetes und genügend

ausgebildetes Personal kann nur durch eine langfristige Planung sichergestellt werden, darum ist es sehr wichtig, sich dauernd darum zu bemühen.

Auskünfte über die Ausbildung sowie Anmeldungen für die Ausbildung nimmt die Fachkommission Betagtenbetreuung, E. Holderegger, Effingerstrasse 9, 5000 Aarau, Tel. 064 22 20 93, gerne entgegen.

Mit freundlichen Grüssen

Verein Aargauischer Alterseinrichtungen  
Geschäftsstelle  
Fachkommission Betagtenbetreuung  
R. Hossmann, Geschäftsstellenleiter  
E. Holderegger, Präsidentin

## 6. BERUFSSCHAU IN LENZBURG

### Ausstellungsgegenstände weiterzugeben

Vom 13. bis 18. September 1994 fand in Lenzburg die grosse Berufsschau statt. Der enorme Besucherandrang von jung und alt zeigte das grosse Interesse der Bevölkerung an einer fundierten Berufsausbildung. Eine Berufsberaterin erklärte, dass 50 Prozent ihrer Beratungen Erwachsene betreffen, die leider früher keinen Beruf erlernten und dies nachholen möchten, oder die aus irgendwelchen Gründen einen Zweitberuf erlernen möchten. Für die Ausbildung zur Betagtenbetreuerin und für die Personalqualität in den Heimen stellen diese Personen, die einen neuen Beruf suchen, eine riesige Quelle von motivierten und lebenserfahrenen zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dar. Diese Quelle, um gutes Personal zu finden, sollte vermehrt genutzt werden.

Die Ausstellungsgegenstände von Lenzburg stehen allen Interessierten für die Weiterverwendung im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» im Heim, einer Gewerbeausstellung oder in einem Schulhaus usw. zur Verfügung.

Interessierte melden sich bei der Präsidentin der Fachkommission Betagtenbetreuung, Elisabeth Holderegger, Tel. 064 22 20 93. Prospekte können bei der Geschäftsstelle, Tel. 064 51 43 21, angefordert werden.